

Kurzbeschreibung

1 Anlagen- und Betriebsbeschreibung

1.1 Ausgangssituation

Ab dem 01.01.2024 verschärfen sich auch die rechtlichen Randbedingungen mit dem Inkrafttreten der ergänzenden Regelungen von § 7 Abs. 3 der Deponieverordnung (DepV), um zu verhindern, dass der Marktwert von getrennt gesammelten, recycle- oder verwertbaren Abfällen (wie bspw. Glas, Papier oder auch Metall) durch Ablagerung auf Deponien verloren geht. Die Produktionsstätten sind, daher verpflichtet Wertstoffe aus Abriss von Gebäuden oder Zuschnitte von Baustellen zurückzunehmen.

Vor dem Hintergrund sich ändernder Randbedingungen und Anforderungen in Bezug auf Umwelt und Ressourcen sowie Energieverbräuche und CO₂-Fußabdruck hat SGI bereits im Jahr 2023 ein Projekt gestartet, um Kunden Recyclingdienstleistungen anbieten zu können. Um die Nachhaltigkeit weiter zu erhöhen und um die kommenden gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, hat sich SGI daher entschieden, am Standort in Speyer, nach dem Vorbild einer vergleichbaren Anlage in einem Schwesterwerk in Frankreich, eine Recycling-Anlage für Mineralwolle (RAM) zu planen, zu errichten und zu betreiben, in der aus Mineralwolleabfällen durch thermische Behandlung in einem Schmelzaggregat Glasfritten für den Einsatz in der Mineralwolleproduktion hergestellt werden.

Das Ziel von SGI ist es, mit dieser Anlage einen Beitrag zur Verwertung von Mineralwolleabfällen aus dem Rückbau und von Baustellen- und Produktionsverschnitt zu leisten, um Rohstoffe und Primärenergie zu sparen, CO₂-Emissionen zu reduzieren und wertvollen Deponieraum zu schonen. Die neue Halle der Recycling-Anlage wird im östlichen Teil des Betriebsgeländes errichtet.

Die Recycling-Anlage für Mineralwolle ist zu Beginn für eine Jahreskapazität von 12.000 t/Jahr Glasfritten ausgelegt, das entspricht ca. 24 – 36 t/Tag. Später soll diese Kapazität durch Vergrößerung der Anlage, wie den Bau eines zweiten Schmelzaggregats auf eine Kapazität von 26.000 t/Jahr an Glasfritten ausgebaut werden. Die Halle und die Lagerflächen werden schon in der ersten Phase für die Kapazität der späteren zweiten Ausbaustufe ausgelegt.

Als Rohmaterial werden sortenreine Mineralwollereststoffe genutzt. Dieses Recyclingmaterial wird zuvor von spezialisierten Unternehmen vorsortiert und für den Transport aufbereitet, und in verpackten Ballen oder anderen geeigneten Behältnissen/Gebinden der Saint Gobain Isover in Speyer per LKW angeliefert. Neben den externen Mineralwollereststoffen wird auch internes Recyclingmaterial aus der nebenan liegenden Mineralwolleherstellung in der neuen Anlage eingeschmolzen.

Datum:
21.05.2025

Erstellt:
12.02.2025

Revision:
14.07.2025

Freigegeben:

Seite:
1 (1)

Verantwortlich:
Sebastian Rehberger

Verantwortlich:
D. Zang

Verantwortlich: